

## **Vernissage der Ausstellung von Guido Hauser – Galerie Kriens, 28.8.20**

Sehr geehrte Damen und Herren, lieber Guido

Ich begrüße Sie herzlich zur heutigen Vernissage der Malereien von Guido Hauser in der Galerie Kriens.

Die insgesamt 48 Ölbilder und Aquarelle dieser Ausstellung aus den letzten sechs Jahren sind gerade zu Coronazeiten eine besondere Einladung. Vor einiger Zeit hat mir Guido Hauser gesagt: «Wenn ich male, begeben Sie sich auf eine Reise.» Schon auf den ersten Blick wird uns hier vor diesen Arbeiten klar, dass der zitierte Satz auch für uns gelten kann: Wenn wir diese Bilder betrachten, können auch wir uns auf eine Reise begeben, eine Reise der aussergewöhnlichen Art.

Guido Hausers Ölbilder und Aquarelle entstehen in seinem Küssnachter Atelier. Es liegt in einem nüchternen Geschäftshaus nahe einer vielbefahrenen Durchgangsstrasse, also mitten im Leben. Im Haus könnte man sich in einem Treuhandbüro, einer Immobilienfirma, einer Zahnarztpraxis beraten oder behandeln lassen. Hinter einer Tür im zweiten Stockwerk empfängt uns dann der angenehme Duft von Ölfarbe. Plötzlich befindet man sich inmitten einer Bilderwelt voller Farbigkeit und intensiver Ausstrahlung. Es herrscht Ordnung und Übersicht. Viele Bilder sind da gestapelt, auch Holzlaten und Rakel. Denn Guido Hauser malt seine Bilder nicht nur mit dem Pinsel. Vielmehr zieht er die Farbe oft mittels Latten und solchen Rakeln auf und über Holz, Papier oder Karton.

Guido Hauser Malvorgang beginnt nicht nach einem vorgängig festgelegten Konzept, sondern ist meist spontan und offen. Es ist die Lust und das Bedürfnis des Künstlers, sich in seinen Bildern auf seine Weise mit der Welt und dem Leben auseinander zu setzen, mit seinen Gedanken und Gefühlen. Er trägt die erste Farbe auf den Malgrund, legt dann eine zweite Farbe darüber, er übermalt, schichtet, macht sichtbar, deckt zu, streicht Vorhandenes wieder weg, legt Neues darüber. Es können ausgeprägt geometrische oder freie organische Formen sein, die das Bild bestimmen oder auch Spannungen von Ordnung und gestisch freien Setzungen. Wenn eine bestimmte Balance erreicht ist, wird das Bild erst einmal in Ruhe gelassen. Vielleicht wird es so bleiben, vielleicht kommen am nächsten Tag weitere Arbeitsgänge dazu.

Dies erinnert mich an den Wunsch, den der Schriftsteller Klaus Merz 1995 in seinem gleichnamigen Gedicht so ausgedrückt hat:

Wunsch

Vielleicht  
dass uns  
etwas aufginge.  
Einmal.  
Per Zufall.  
Für immer.

Es ist in diesen Bildern unschwer zu erkennen, dass das Künstliche und das Naturhafte, das Gewollte, das Wahrscheinliche oder eben das Zu-Gefallene das weite Feld dieser Malerei bilden. Es ist eine Malerei, die aus der Farbe lebt und aus den Formen, die sich immer wieder neu zeigen. Wenn dann die Balance gefunden ist und das Bild die Strukturen des sichtbaren und des unsichtbaren Lebens erkundet und eine Kondensierung von Gedanken und Empfindungen erreicht hat, dann kann es sein Eigenleben beginnen, dann erhält es auch einen Titel. Auch wenn dieser Titel auf eine Stadt oder Region verweist, einem Maler oder Komponisten gewidmet ist, ist er nicht mehr als ein Titel. Es macht kaum Sinn, sich auf eine detektivische Suche in der Kunst-, Kultur- oder Musikgeschichte zu machen, um dem Geheimnis eines Bildes auf die Spur zu kommen.

Wichtiger ist, dass der Künstler seine eingangs zitierte Reise beendet hat und dass das Bild nun uns Betrachterinnen und Betrachter zu unserer eigenen Reise einlädt. Es ist eine Reise, auf der auch unsere Wahrnehmungsfähigkeit, unsere Sensibilität und unsere Vorstellungskraft gefragt sind. Ich hoffe natürlich, dass es eine wundervolle Reise wird, vielleicht sogar eine Reise, wie sie Rose Ausländer in ihrem Gedicht mit dem Titel «Neue Wunder» beschrieben hat. Es ist eine lange, weite, erfüllende Reise, für die Sie, sehr geehrte Damen und Herren, weder ein Flugzeug noch ein Auto besteigen müssen.

Neue Wunder

Im Traumorient  
vieltausend Nächte  
verbringen

Mit Menschen und Dingen  
Freundschaft schliessen

Neue Verse  
und Wunder  
erfinden

Lassen Sie sich, sehr geehrte Damen und Herren, von diesen Malereien von Guido Hauser verführen, schliessen Sie neue Freundschaften, mit Menschen und Dingen, erfinden Sie neue Wunder. Für mich ist das ein herrliches Vergnügen und für Sie hoffentlich auch.

Roland Haltmeier